

Nach dem Jubiläumsjahr gelten bewährte traditionelle Werte erst recht

Klinik Susenberg: persönlich, engagiert

«Sie sind einfach professionell, Qualität wird kompromisslos gelebt. Es ist schön, mit dieser Klinik zusammenzuarbeiten», sagt Dr.med. Stefano Tresch, Facharzt FMH Innere Medizin am Institut für Allgemeine Innere Medizin der Hirslanden Klinik Zürich. Regelmässig weist er der Klinik Susenberg Patientinnen und Patienten zu, «weil ich mich darauf verlassen kann, dass sie in erstklassige Hände geraten und mit hohem persönlichem Engagement behandelt und gepflegt werden.» – Die beiden Attribute «persönlich, engagiert» hat sich die Klinik denn auch als Zusatz zu ihrem neuen Logo gegeben. Im täglichen Einsatz erfüllen 97 Mitarbeitende diese Ausdrücke mit Leben.



Dr.med. Stefano Tresch,
Facharzt FMH Innere Medizin,
Institut für Allgemeine Innere Medizin,
Hirslanden Klinik Zürich



Dr.med. Luzius von Rechenberg,
Hausarzt in Höngg: Beide Ärzte sind
zufriedene Zuweiser der Klinik Susenberg.

Die Klinik Susenberg, die unlängst ihr 75-Jahr-Jubiläum feierte, ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Zürich, gegründet 1938. Die Klinik wurde 1939 eröffnet. Die Stiftung steht unter der Aufsicht des Stadtrates von Zürich. Das umfassende Behandlungskonzept sowie ihre schöne und zentrale Lage am Zürichberg sind die herausragenden Merkmale der Klinik, deren Haus vom berühmten Architekten Karl Moser erbaut wurde. Sie erhielt von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich Leistungsaufträge für:

- Akutgeriatrie,
- internistisch-onkologische Rehabilitation und
- Palliative Care

Beim Spitalaufenthalt ist die Kostenübernahme für alle Versicherungsklassen garantiert. Durch die fachübergreifende Zusammenarbeit des Klinik-Teams werden Patienten in allen Phasen ihrer Erkrankung kompetent, ganzheitlich und individuell behandelt.

Qualität hat erste Priorität

Die Klinik Susenberg legt grossen Wert auf eine hochstehende, transparente Qualität zu Gunsten der Patienten. Das Management-System der Klinik ist seit 2011 nach der Norm ISO 9001: 2008 zertifiziert und bereits drei Mal erfolgreich auditiert worden.

«Professionelle Schulmedizin und die Überzeugung, dass Körper und Geist eine Einheit bilden – dafür steht die Klinik Susenberg», betonen Chefarzt Dr.med. Nic Zerkiebel und Dr.med. Christel Nigg, Leitende Ärztin. «Nicht die Krankheit steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch in seiner Ganzheit. So wie jeder Mensch einzigartig ist, wirkt sich auch eine Krankheit unterschiedlich auf den einzelnen Patienten aus.»

Daher arbeitet die Klinik Susenberg nach einem umfassenden Behandlungskonzept. Weit ab von Lärm und Betriebsamkeit bietet das Klinikteam einen ruhigen Ort zur Verbesserung der Lebensqualität und der Selbstständigkeit. «Es ist uns wichtig, die Patienten und ihre Angehörigen über die Behandlungsschritte zu informieren und bei Entscheidungen mit einzubeziehen», halten unsere Interviewpartner fest.

Das Leitmotiv «persönlich, engagiert», richtet sich gemäss Leistungsaufträgen der Gesundheitsdirektion an folgende Patienten:

- Ältere Menschen nach akuten Ereignissen (z.B. Sturz, Operation, Infekt) zur Frührehabilitation
- Patienten mit internistischen Erkrankungen zur Rehabilitation
- Patienten mit Krebserkrankungen zur Rehabilitation
- Personen mit fortgeschrittenen unheilbaren Erkrankungen zur palliativen Betreuung

Die Betreuung der Patienten erfolgt durch Fachärzte, Pflegepersonen sowie Spezialisten für Therapie und Beratung.

Das Jubiläumsjahr 2013 – Konsolidation und Vernetzung

Das zweite Jahr seit Einführung der neuen Spitalfinanzierung und der neuen Spitalliste des Kantons Zürich stand für die Klinik Susenberg im Zeichen der Konsolidation und der Vernetzung. «Für unsere kleine, unabhängige Klinik sind ein funktionierendes Netzwerk und ein hoher Bekanntheitsgrad im Gesundheitswesen besonders wichtig», sagt Dr. Nic Zerkiebel.

2013 hat die Klinik ihre Kompetenzen in den drei Leistungsaufträgen erfolgreich gefestigt. Die Belegung stieg um 5%. Tarifverhandlungen mit den Krankenversicherern hat die Klinik zielorientiert geführt und parallel dazu zwei Qualitätsaudits ohne Einschränkungen bestanden. Durch Modernisierungen entspricht die Infrastruktur der Klinik den heutigen Anforderungen.

Steigerung bei der Bettenbelegung

Die Bettenbelegung stieg von 75 auf 80%. Neun von zehn Patienten wurden der Klinik Susenberg aus anderen Spitälern oder Kliniken zugewiesen, einer von zehn kam von zuhause. Die durch-



Ein kompetentes Team: die Fachärztinnen und Fachärzte der Klinik Susenberg – v.l.n.r. stehend: Sabrina Gfeller, Nic Zerkiebel, Peter Angst, v.l.n.r. sitzend: Tanja Drenth, Andreas Stutz, Christel Nigg

schnittliche Aufenthaltsdauer stieg leicht von 19.7 auf 20 Tage. Das Durchschnittsalter – und damit auch die Komplexität – liegt mit 87 Jahren

in der Akutgeriatrie, 75 Jahren in der Rehabilitation und 73 Jahren in der Palliative Care über demjenigen anderer Anbieter.



LOGICARE

Prozessoptimierte Informatik für das Gesundheitswesen

Analyse, Planung und Umsetzung von massgeschneiderten IT-Lösungen für Leistungserbringer



- Prozessintegration
- Klinische Systeme
- Managementsysteme
- eArchiv und Dokumentenmanagement
- Integrationsplattform

Logicare AG | Sonnenthalstrasse 5 | 8600 Dübendorf | 044 556 60 00 | www.logicare.ch | info@logicare.ch



Persönlichkeit und Engagement beweisen die Pflegefachpersonen jeden Tag – v.l.n.r.: Manbir Kaur, Helmut Dörr, Stojanka Gentile, Mimoza Aljilaj



Die Therapeutinnen und Therapeuten sorgen für eine möglichst weitgehende Selbstständigkeit ihrer Patienten – v.l.n.r.: Gregor Dällenbach, Anja Hahn, Martina Carigiet, Gabriela Tobler, Patrick Feitknecht

Modernisierung der Infrastruktur

Im Jahre 2013 wurde viel in die denkmalgeschützte Liegenschaft investiert, unter Erhaltung des traditionellen Cachets: Das Dach wurde saniert, die Fassade renoviert und die Fenster ersetzt. Drahtloser Internetzugang ist neu im ganzen Haus möglich. Patientinnen und Patienten können Rech-

nungen bargeldlos begleichen. Für Effizienz und Transparenz gegenüber den Kostenträgern wurde die elektronische Abrechnung eFaktura eingeführt.

Das vergangene Geschäftsjahr stand für die Klinik auch im Zeichen des Netzwerkens, denn starke Partner sind wichtig für die sympathische, kleine Privatklinik:

VZK-Mitgliedschaft – Synergien nutzen

Die Klinik Susenberg hat 2013 die Mitgliedschaft beim Verband Zürcher Krankenhäuser VZK beantragt und wurde aufgenommen. Die Klinik ist nun mit den anderen Listenspitalern besser vernetzt und kann Synergien bei den Tarifverhandlungen nutzen. Durch den Vergleich mit anderen Spitalern hat sie eine bessere Orientierung bezüglich Wirtschaftlichkeit.

Preferred Partner – Zusammenarbeit mit der Klinik Hirslanden

Mit der exklusiven Lage, der sorgfältig gepflegten Villa mit gehobener Hotellerie und dem qualitativ hochstehenden Leistungsangebot ergänzt die Klinik Susenberg das Portfolio der Klinik Hirslanden. 2013 wurde die Zusammenarbeit mit einer Kooperationsvereinbarung auf der Ebene der Klinikleitungen gefestigt.

Kommunikationskonzept – frischer Auftritt für die Privatklinik

2013 entstand mit fachmännischer Unterstützung ein Kommunikationskonzept. Als Massnahme daraus weht heute ein frischer Wind aus neuen Broschüren.

Interprofessionell, ganzheitlich individuell

Das Jahr 2013 diente zur Festigung der Erfahrungen und Kompetenzen in Akutgeriatrie, Palliative Care und internistisch-onkologischer Rehabilitation. «Die drei Leistungsaufträge repräsentieren unterschiedliche Schwerpunkte», erläutert Dr. Christel Nigg. «Von der medizinischen und pflegerischen Seite bieten sich viele Synergien an, da es sich bei unseren Patientinnen und Patienten meist um betagte oder hochbetagte Menschen mit komplexen Gesundheitsstörungen in schwierigen Situationen handelt. Die Kombination unserer Leistungsaufträge erlaubt uns, individuell auf Patienten einzugehen: medizinisch, pflegerisch und therapeutisch, unter Nutzung der vorhandenen Gemeinsamkeiten.»

Akutgeriatrie – zurück nach Hause

Patienten mit akutgeriatrischem Schwerpunkt durchlaufen bei Eintritt ein standardisiertes Assessment. Der Schwerpunkt liegt auf der Prüfung erhaltener Funktionen für die häufig gewünschte Rückkehr nach Hause. Seh- und Hörstörungen, kognitive Einschränkungen und Sturzgefahr sind dabei massgeblich. Von diesen Defiziten hängt in vielen Fällen die Zielerreichung ab. In der Klinik sind alle stolz, dass 70% der im Durchschnitt 87 Jahre alten akutgeriatrischen Patienten trotz bestehender Gesundheitsmängel nach Hause zurückkehren können. «Das ist sicher auch ein grosses Ver-



In neuem Glanz präsentiert sich die Klinik Susenberg nach einer sanften Renovation.

dienst unseres engagierten Personals», freut sich die Leitende Ärztin.

Internistisch-onkologische Rehabilitation – Unterstützung bei der Bewältigung der Krankheit

Bei den Patientinnen und Patienten, die zur internistisch-onkologischen Rehabilitation in die Klinik kommen, steht die Wiederherstellung von Kraft, Mobilität und Belastbarkeit im Vordergrund. Für die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Physiotherapie bedeutet dies eine andauernde Herausforderung. Andererseits bestehen oftmals Residuen (das Zurückbleiben von Symptomen nach einer Krankheit) der durchgemachten oder bestehenden internistischen oder onkologischen Gesundheitsstörung. Die psychische Beeinträchtigung durch die bestehende Krebserkrankung belastet die Patienten zusätzlich zu den körperlichen Symptomen. Hier leisten Ärzte, Pflegendes und insbesondere der psychoonkologische Dienst neben den intensiven rehabilitativen Behandlungen wichtige Unterstützungsarbeit bei der Krankheitsbewältigung.

Palliative Care – Autonomie am Lebensende In der spezialisierten Palliative Care

Hier stehen die Entscheidungsfindung und die Kommunikation im Vordergrund – neben einer optimalen Symptomkontrolle durch nicht-medikamentöse und medikamentöse Massnahmen. Die palliative Betreuung will durch Rehabilitationsmassnahmen eine möglichst lange Unabhängigkeit für die Patientin oder den Patienten erreichen. Auch die würdige und kompetente Begleitung am Lebensende bildet einen bedeutsamen Schwerpunkt.

«Für unser interprofessionelles Betreuungsteam sind die ganzheitlichen Betreuungsmöglichkeiten unserer Patienten in einer kleinen, aber feinen Institution eine tägliche inspirierende Herausforderung. Auch bezüglich Vielfalt

und Individualität lässt die Arbeit in der Klinik Susenberg keine Wünsche offen», fassen Dr. Nic Zerkiebel und Dr. Christel Nigg zusammen.

Bewährte Partnerschaft

Das persönliche Engagement der Klinik Susenberg wird sehr geschätzt. Das bestätigt uns Dr. med. Luzius von Rechenberg, Hausarzt in Höngg. Er arbeitet seit 25 Jahren mit der Klinik Susenberg zusammen, in der Zwischenzeit in einer Gruppenpraxis zu dritt. Diese Praxis betreut vor allem ältere Menschen, polymorbide und psychosomatisch Kranke, in diesem Rahmen auch viele Sterbende.

Welches waren und sind die Entscheidungskriterien für die langjährige Zusammenarbeit? – Dr. Rechenberg bringt es auf den Punkt: «Es ist eine kleine familiäre Klinik, die auf die Bedürfnisse meiner sterbenden Patienten eingehen kann, wenn die weitere Betreuung im häuslichen Umfeld nicht mehr möglich ist. Oft konnte ich kurzfristig einen Platz finden für meine Patienten, nur gelegentlich musste ich auf andere Institutionen ausweichen. Die Zusammenarbeit war immer schnell und unkompliziert, die Patienten und ihre Familien entsprechend zufrieden.»

In Würde sterben können

Als charakteristisches Erlebnis schildert Dr. von Rechenberg das Beispiel einer alleinstehenden 70-jährigen Kindergärtnerin mit einem Lymphom, dass sie zusammen mit einer Naturheilärztin über mehr als ein Jahr beobachtet hatte: «Die onkologische Therapie war erfolgreich betreffend Lymphom, aktivierte aber die chronische Hepatitis B. Die Patientin war nicht mehr bereit zu einer antiviralen Therapie und kam im Rahmen der fulminanten Hepatitis in ein Leberversagen. Wir konnten zu Hause keine umfassende Pflege kurzfristig organisieren und die Patientin

konnte für die letzten 48 Stunden ihres Lebens in der Klinik Susenberg gepflegt werden.»

Das ganz Charakteristische der Klinik Susenberg, so Dr. von Rechenberg, sei die persönliche Note und ebenso der schnelle Zugang per E-Mail zu den leitenden Ärzten Dr. Christel Nigg und Dr. Nic Zerkiebel, die eine schnelle Übernahme der Patienten möglich machen, sowie die kompetente psychosoziale, palliativmedizinische Betreuung durch das ganze Team.

Die Qualität überzeugt jeden Tag

Ein weiterer Zuweiser, Dr. med. Stefano Tresch, Facharzt FMH Innere Medizin, Hirslanden Klinik, meint: «In den sieben Jahren unserer Zusammenarbeit stand für mich und meine Arzt-Kolleginnen und -Kollegen zu Beginn die Frage im Zentrum: Wer kann multimorbide, sehr betagte Patientinnen und Patienten am besten nach einem Aufenthalt in der Akutklinik betreuen, dies immer mit dem Ziel vor Augen, eine möglichst grosse Selbstständigkeit zu Hause, meist unter Inanspruchnahme von Spitex und Angehörigen zu erreichen? – Diese Frage hat die Klinik Susenberg seit Langem mit ihren qualitativ erstklassigen Leistungen beantwortet. Drei Viertel unserer Zuweisungen gehen daher dorthin.»

Als weitere Gründe nennt Dr. Tresch die Logistik und Kooperation: «Erstens befindet sich die Klinik Susenberg an einer idealen ruhigen Lage und zweitens sind die kollegiale Zusammenarbeit wie der Erfahrungsaustausch nirgends so ausgeprägt wie in dieser Kooperation. Das äussert sich in regelmässigen Kontakten, Feedbacks, der optimalen Abstimmung der Therapie und der gegenseitigen Beratung. Das ist entscheidend für die Betreuungsqualität der Patienten, und das schätzen auch wir ausserordentlich.»

Ein wirklich nahtloser Übergang vom Akutspital zur Reha

Bei der Zusammenarbeit entsteht auf diese Weise ein nahtloser Übergang von der Akutklinik in die Reha. «Das Team der Klinik Susenberg ist stets hervorragend vorbereitet, manchmal habe ich gar das Gefühl, die zaubern, denn fast immer ist es möglich, dass ein Bett für unsere Patienten bereit steht. Darüber können sich auch die Krankenversicherer freuen. Das hohe Engagement ist ein Markenzeichen. Dazu passen im Weiteren die sehr guten Austrittsberichte und das aussergewöhnliche Know-how in Bereich der Palliative Care. So bereitet eine Zusammenarbeit Freude. Wir möchten sie unter keinen Umständen missen.»

Text: Dr. Hans Balmer